Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint wochentäglich Abends und am Sonntag Morgen. Der Bezugspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 4,—, für das Ausland mit dem entsprechenden Portozuschlag. Bestellungen werden bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin besorgt man bei den Zeitungsspediteuren und bei der Geschäftsstelle der Zeitung.

Berlin SW 48, Wilhelmstraße 32.

Fernsprecher:
Schriftleitung: Amt Lützow 3394. * Geschäftsstelle: Amt Lützow 3248.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle der Zeitung und alle Anzeigengeschäfte zum Preise von 40 Pf. für die sechsgespaltene Nonpareillezeile und von Mark 1,50 für die viergespaltene Petitreklamezeile entgegen. Zuschlägen für den Anzeigenteil sind an die Geschäftsstelle, für den redaktionellen Teil an die Schriftleitung zu richten. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

Nr. 158. [52. Jahrgang.] Dienstag den 8. Juli 1913. [52. Jahrgang.] Nr. 158.

Berlin, den 7. Juli.

Die Wirren auf der Balkanhalbinsel.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

Sofia, 6. Juli. (Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureau.) Der griechische Gesandte Panas hat gestern vormittag Sofia verlassen. Er reist über Rustschuk. Der Schutz der griechischen Interessen in Bulgarien wurde der französischen Gesandtschaft anvertraut.

Sofia, 6. Juli. Infolge der Abreise des griechischen Gesandten Panas ordnete die Regierung gestern an, daß der bulgarische Gesandte in Athen Hadji Mischew seinen Posten verlassen und die Archive der russischen Gesandtschaft anvertrauen soll. — Gestern ist hier der erste Transport serbischer Gefangener, darunter ein Major, angekommen.

Athen, 6. Juli. Der bulgarische Gesandte Hadji Mischew und das Personal der Gesandtschaft haben Athen gestern abend verlassen.

Belgrad, 6. Juli. Der serbische Geschäftsträger in Sofia wird heute die bulgarische Regierung mittels einer Note davon verständigen, daß infolge des tückischen Ueberfalles der bulgarischen Armee vom 30. Juni und weiterer Ueberfälle es vollkommen erwiesen erscheint, daß die bulgarische Regierung, von unbegreiflichem Hasse und Feindseligkeit geleitet, den Krieg gegen Serbien ohne Kriegserklärung eröffnet und hiermit den Bund und das Freundschaftsbündnis zerrissen hat. Von heute an betrachtet daher die serbische Regierung alle Beziehungen mit Bulgarien als abgebrochen und ruft ihren Gesandten ab. — Davon wurde auch der hiesige bulgarische Gesandte Toschew verständigt.

Sofia, 6. Juli. Die bulgarischen Gesandten in Belgrad und Cetinje sind zurückberufen worden. Der Schutz der bulgarischen Untertanen und Interessen in Serbien und Montenegro ist Rußland anvertraut worden.

* * *

Sofia, 6. Juli. Die Sobranje ist für übermorgen einberufen worden.

Eine Auslassung der „Samouprava".

Belgrad, 6. Juli. Das Regierungsorgan „Samouprava" führt aus, eine direkte Verständigung zwischen den Serben und Bulgaren dränge sich von selbst auf als Kombination zur Wiederherstellung der gestörten Eintracht auf dem Balkan. Es sei nur freylich, ob Bulgarien heute zur Verwirklichung dieser Kombination fähig sei. In Augenblicken, wo von verschiedenen Seiten große Gefahren drohen, sei es schwer, mit sicherem Blick die Dinge zu betrachten. Bulgarien befinde sich heute in einem solchen Augenblick. Wenn in den Entschlüssen Bulgariens der Genius des bulgarischen Volkes das entscheidende Wort zu sprechen hätte, dann wären die Besorgnisse für die Zukunft unbegründet. Bauernlichterweise sei es aber schwer, sich angesichts der Phantasien und größenwahnsinnigen Ideen der bulgarischen Staatsmänner und Politiker einem Optimismus hinzugeben.

Die Eröffnung der Kriegsoperationen.

Sofia, 6. Juli. Die Agence Bulgare veröffentlicht folgende Mitteilung: In Bezug auf die Meldung des Belgrader Pressebureaus über einen angeblichen Befehl an die zweite Brigade der vierten bulgarischen Division, der im Archiv des 31. Infanterieregiments vorgefunden worden sein und die Eröffnung der Kriegsoperationen betreffen soll, sind wir zu der nachdrücklichsten Erklärung ermächtigt, daß das bulgarische Hauptquartier keine Verfügung getroffen hat, die einen solchen Befehl an die Truppen hätte veranlassen können. Demgemäß muß dieser Befehl als apokryph betrachtet werden.

Sofia, 7. Juli. Alle Versuche des Belgrader Pressebureaus, schreibt die Agence Bulgare, zu behaupten, daß der Beginn der militärischen Operationen von Bulgarien vorbedacht und seit langem vorbereitet gewesen sei, entbehren jeder Grundlage, desgleichen die Gerüchte von einem großen Erfolg der serbischen Armee. Die bulgarischen Truppen mußten bereit sein, einen möglichen Angriff der serbisch-griechischen Truppen zurückzuweisen. Dies wurde nötig durch die Herausforderungen, die seit Beginn des Zwists sehr häufig stattfanden, und auch durch den Umstand, daß vom 10./23. Juni an die Generalstabschefs der Serben und Griechen in Uesküb sich zusammengefunden hatten, um einen gemeinsamen Operationsplan gegen Bulgarien festzustellen, eine Zusammenkunft, über die der bulgarische Generalstabschef authentische Nachrichten besaß. Wir bestreiten die vom Pressebureau gemeldete Niederlage des rechten bulgarischen Flügels und die der 7. bulgarischen Division. Die Wahrheit ist, daß die Serben gestern die mazedonisch-adrianopolitanische Legion heftig angriffen, von ihr aber, ohne daß sie erschüttert worden wäre, zurückgeschlagen wurden und dabei erhebliche Verluste erlitten. Während dieser Zeit griff die 7. bulgarische Division die Serben in der Flanke an und warf sie auf ihre früheren Stellungen zurück. Was die Nachrichten von der Gefangennahme bulgarischer Generale und von der Erbeutung zahlreicher Trophäen betrifft, so ist der Zweck derselben offensichtlich der, den niederdrückenden Eindruck der Niederlagen der Serben bei Kriwolak und St. Nicolas abzuschwächen.

Die rumänische Mobilmachung.

Nach einer Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus aus Bukarest über die Wirkungen der Mobilisierung auf das öffentliche und private Leben in Rumänien werden infolge Mangels an Personal die kleineren Verwaltungen, Banken und Bureaus geschlossen. Die Zeitungen beschränken sich in ihren Ausgaben auf zwei Seiten, was sowohl aus Mangel an Personal, als auch aus Mangel an Papier notwendig wird, dessen Zufuhr infolge der Einstellung des Eisenbahnverkehrs beschränkt ist. Der Versuch einiger Kaufleute, die Lebensmittelpreise zu erhöhen, führte zur Auflehnung des Publikums, das einen Laden zerstörte. Der Handelsminister Xenopol hat zum nächsten Dienstag eine Versammlung der Präsidenten der Handelskammern des Landes einberufen, um Maßregeln zur Verhütung der Teuerung zu beraten. Infolge der Einberufung der Kutscher und der Requisition der Pferde beginnt sich ein Mangel an öffentlichem Fuhrwerk fühlbar zu machen. — Weiter wird im einzelnen berichtet:

Bukarest, 6. Juli. Die rumänischen Eisenbahnen haben Sonnabendnachmittag 5½ Uhr den gesamten Privatverkehr eingestellt und den für die Mobilisierung vorgesehenen Fahrplan in Kraft treten lassen. Dem Personenverkehr wird ein Zug in jeder Richtung zur Verfügung gestellt. Internationale Expreßzüge und Schlafwagen verkehren nicht mehr.

Die Bevölkerung der Hauptstadt ist freudig erregt. Sie hat vor dem Palais Sympathiekundgebungen für die Mobilisierung dargebracht und dem italienischen Gesandten lebhafte Ovationen bereitet.

Bukarest, 6. Juli. Der König hat eine Amnestie für Desertieure erlassen, die sich bis Ende August bei der aktiven Armee, Reserve oder Miliz stellen.

Bukarest, 6. Juli. Der Thronfolger Prinz Ferdinand ist zum Kommandanten der Operationsarmee ernannt worden.

Bukarest, 6. Juli. Das Kriegsgericht hat den Kapitän Goliescho wegen Hochverrats zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt.

* * *

Bukarest, 7. Juli. Die König ist aus Konstanza hierher zurückgekehrt.

Die Haltung der Türkei.

Konstantinopel, 6. Juli. Nach einer offiziösen Mitteilung wünscht die Pforte, Neutralität zu bewahren, dabei wird aber betont, daß der Streit unter den Verbündeten die öffentliche Meinung und die Armee sehr aufregt, und daß es schwer sein wird, sie im Zaume zu halten, wenn die Rechte der Pforte nicht in gerechter und billiger Weise anerkannt werden.

Konstantinopel, 6. Juli. Wie an unterrichteter Stelle verlautet, hat die Pforte Bulgarien aufgefordert, Rodosto sowie die Küste des Marmarameeres umgehend zu räumen und die endgültige Festlegung der Grenze Enos—Midia vorzunehmen.

Konstantinopel, 6. Juli. Der Militärgouverneur von Konstantinopel hat allen beurlaubten Offizieren, Aerzten und Soldaten der Tschataldschaarmee und der Westarmee, soweit sie zur Tschataldschaarmee kommandiert sind, die sofortige Rückkehr in ihre Korps befohlen.

Bulgarische Kriegsberichte.

Das bulgarische Hauptquartier dementiert, nach einer Mitteilung der Königlich bulgarischen Gesandtschaft in Berlin, die serbische Meldung über den angeblichen Sieg bei Kotschani über die 7. bulgarische Division. Die Serben hätten unweit Kotschani die mazedonische Freiwilligenlegion heftig angegriffen, die diesen Angriff aber abgeschlagen habe. Zu derselben Zeit habe die 7. bulgarische Division die Serben von der Front angegriffen und gezwungen, sich zurückzuziehen.

Nach einer Meldung der „neuen Freien Presse" aus Sofia ist es zwischen Kreszowa und Kotschana zu sehr heftigen Kämpfen gekommen. Die Serben griffen in der Nacht zum Freitag an, wurden jedoch durch einen Bajonettangriff zurückgeschlagen.

Im einzelnen wird berichtet:

Sofia, 6. Juli. (Agence Bulgare.) Gestern unternahmen auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz die Serben, welche mit beträchtlichen Streitkräften operierten, zwei Angriffe in der Richtung südöstlich von Istip; die bulgarischen Truppen unternahmen einen Gegenangriff, und die Serben wurden mit empfindlichen Verlusten zurückgeschlagen. 22 kleinere serbische Abteilungen stiegen gestern vom Berge Golemvrh in das Dorf Gorno-Tlanino im Bezirk Woiwogard hinab, plünderten das Dorf und führten zahlreiche Frauen und Mädchen ins Gebirge fort.

Auf dem Timokschauplatze haben die bulgarischen Truppen bei ihrem Vorrücken eine zweite serbische Kolonne, die von Knjasewatz auf Belogradschik marschierte, vollständig gefangen. 5 Kanonen, 2 Mitrailleusen, 16 Munitionskarren und hundert Transportwagen wurden mit einer Menge Munition von den Bulgaren erbeutet.

Sofia, 6. Juli. Die Agence Bulgare meldet: An der Front der gegen die zweiten Stellungen der Timokdivision operierenden bulgarischen Brigade sind bis gestern abend 7 Uhr 19 weitere Schnellfeuergeschütze und zwei Maschinengewehre erbeutet worden. In der Nähe der Ortschaft Dragonzo wurden die Trains zweier serbischer Regimenter mit dem gesamten Gepäck erbeutet und 400 Gefangene gemacht. Nach den bisher bekannt gewordenen Nachrichten sind von der Timokdivision im ganzen 35 Offiziere und 4000 Soldaten gefangen genommen, 27 Schnellfeuergeschütze, sechs Maschinengewehre und der Train zweier Regimenter erbeutet worden.

Sofia, 6. Juli. Nachdem die Serben vor einigen Tagen mit starken Kräften in bulgarisches Gebiet eingedrungen waren, erhielt die bulgarische Armee Befehl, ihrerseits die Grenze zu überschreiten. Daher griff sie gestern den Sveti Nikolapaß an, schlug sechs serbische Bataillone in die Flucht und verfolgte sie. Die Bulgaren erbeuteten sechs Kanonen.

* * *

Wien, 6. Juli. Das K. K. Telegr.-Korresp.-Bureau erfährt an unterrichteter Stelle, daß die von serbischen Zeitungen gebrachten Meldungen, österreichische Offiziere fänden im gegenwärtigen Kriege bei den Bulgaren Verwendung, glatt erfunden sind.

Serbische Darstellung der Kriegslage.

Eine der Königlich serbischen Gesandtschaft in Berlin zugegangene amtliche Mitteilung bezeichnet die über große bulgarische Erfolge verbreiteten Gerüchte als falsch. Es sei nicht richtig, daß die bulgarischen Truppen Fortschritte machten. Sie seien vielmehr über den Fluß Bregalnitza zurückgedrängt. Ihip war von Anfang an in bulgarischen Händen und befinde sich jenseits der beiderseitigen Demarkationslinie. Den Ort Osewgeli hätten die Bulgaren durch Ueberrumpelung genommen, sie seien jedoch bereits daraus vertrieben worden. Die Timoddivision zweiten Aufgebots befinde sich auf der linken Seite des Wardar und der Bregalnitza. Bei Egri Palanka hätten lediglich geringere Truppenabteilungen Stellung gefunden. — Das amtliche serbische Preßbureau schildert die militärische Lage vom 6. d. M. wie folgt:

Die Bulgaren hatten den Plan, durch einen unerwarteten Angriff mit ihren 120 000 Mann starken Streitkräften unsere Grenze zu erreichen und sich der mazedonischen Gebiete zu bemächtigen. Bedeutungslose Scharmützel gingen diesem Angriffe voran; sie hatten den Zweck, den Hauptkampf, der sich daran anschließen sollte, in aber durch ein Mißverständnis falsch ausgeführt wurde, zu verschleiern. Die serbischen Truppen, die durch den Angriff Bulgariens überrascht wurden, da die diplomatischen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien nicht abgebrochen waren, mußten sich erst verständigen, um den Angriff zurückweisen zu können. Nach einem erbitterten Kampfe, der am Montag stattfand, warfen sie die Bulgaren zurück und verhinderten auf diese Weise die Ausführung des Planes der Bulgaren. Als dann die beiden Armeegruppen in Fühlung getreten waren, konnten die Kämpfe nicht mehr so leicht verhindert werden, wie die Scharmützel. Der Kampf dauerte an, und die serbische Armee ging allmählich zum Angriff über. Das Ergebnis der Kämpfe ist heute, daß die serbische Armee gegenüber dem rechten Flügel der Bulgaren, der aus der vierten Preslawdivision und der siebenten Rilodivision zusammengesetzt ist, sich in großem Vorteil befindet. Jede dieser Divisionen besteht aus sechs Regimentern und einem Freiwilligenkorps unter dem Befehl des Generals Gekow. Der rechte bulgarische Flügel ist zersprengt und über das rechte Ufer der Bregalnitza auf die Höhen der Berge von Plastschaniza in der Richtung auf die Dörfer Lekoje, Klintze und Gradego zurückgeworfen. Die geschlagene bulgarische Armee zog sich in Unordnung zurück und ließ eine große Menge Waffen und Munition im Stich. Der Umfang der Beute ist noch nicht festgestellt worden. Während des ganzen Kampfes haben die Bulgaren bis jetzt nur einen unbedeutenden Teilerfolg im Süden gegen die serbischen Truppen errungen, die sich zwischen dem Wardar und Kriwolak befanden. Nach einem Kampfe von fünf Tagen und fünf Nächten waren die serbischen Truppen, welche bis dahin die stark überlegene bulgarische Armee aufgehalten hatten, gezwungen, sich in ihre ersten Stellungen etwa 6 km entfernt zurückzuziehen. Hierin besteht der Erfolg der Bulgaren bei Kriwolak, bei dem keine wichtige Stellung genommen wurde. Dieser Erfolg kann mit den Erfolgen unserer Armee einen Vergleich nicht aushalten, welche verschiedene Punkte von der größten strategischen Bedeutung, wie z. B. Retke Bukwe und Ratschani, genommen hat und den rechten Flügel der Bulgaren, der die bulgarische Hauptmacht darstellt, zersprengte. Die serbischen Truppen auf dem rechten bulgarischen Flügel sind weit in bulgarisches Gebiet eingedrungen, während die bulgarischen Truppen nur bei Kriwolak an einem einzigen Punkte serbisches Gebiet besetzt haben.

Unterm 7. d. M. ging dann noch folgende Meldung über die serbische Berichterstattung ein:

Belgrad, 7. Juli. Entgegen bulgarischen Meldungen, die in einigen Fällen augenfällige Unwahrheiten enthalten, ist das Pressebureau ermächtigt, zu erklären, daß die serbische Regierung bestrebt war und ist, vom Anfang der neuesten kriegerischen Entwicklung an eine wahre Darstellung der Lage auf dem Kriegsschauplatz zu geben, und daß man von diesem Grundsatze selbst in Fällen nicht abgewichen ist, die für Serbien weniger günstig sind, wie dies sämtliche in den letzten Tagen veröffentlichte Bulletins beweisen. Daß das Preßbureau nicht wollens ist, bulgarische Siegesnachrichten, die im allgemeinen angebliche Detailtonnen betreffen, ohne Namen zu nennen, ohne weiteres unwiderlegt zu lassen, ist begreiflich, wenn man berücksichtigt, wie rücksichtslos die Agence Bulgare die öffentliche Meinung Europas selbst in jenen Fällen irreführen will, in welchen serbische Erfolge durch Gefangennahme ganzer Bataillone und Besetzung wichtiger von den Bulgaren gehaltener Punkte, wie beispielsweise Retke Bukwe, Raicinid und Kotschana, bestätigt werden.

Weiter wird im einzelnen berichtet:

Belgrad, 6. Juli. Das amtliche serbische Pressebureau meldet: Die Kämpfe der letzten Woche waren die hartnäckigsten und blutigsten, die beide Nationen bisher im Balkankrieg geführt haben. Große Heeresmassen standen einander gegenüber. Die Verluste sind auf beiden Seiten groß. Sie belaufen sich auf serbischer Seite auf etwa 15 000 Mann, die tot oder kampfunfähig sind. Die Verluste der Bulgaren werden auf 20 000 bis 25 000 Mann geschätzt. Vermehrt werden die bulgarischen Verluste noch durch eine mangelhafte Organisation des Sanitätsdienstes und durch das Fehlen von Eisenbahnverbindungen. Im allgemeinen haben die Bulgaren ihre Verwundeten auf dem Schlachtfeld liegen lassen und die Toten nicht bestattet, wodurch Epidemien entstanden sind, die die bulgarischen Verluste noch vergrößern.

Belgrad, 6. Juli. Nach Erstürmung der Anhöhe von Ratschani, wo der rechte Flügel der vierten bulgarischen Armee geschlagen wurde, gingen die Serben gegen die Freiwilligenkorps des General Genew vor, der den äußersten rechten Flügel der bulgarischen Armee auf der Linie Kirk—Stritschka deckte. Der Kirkberg wurde gestern nachmittag 4 Uhr im Sturm genommen und die bulgarischen Freiwilligenkorps in größter Unordnung in der Richtung auf die bulgarische Landesgrenze zurückgeworfen.

Belgrad, 6. Juli. Serbische Kavallerie ist in Verfolgung der Bulgaren heute nachmittag in Kotschana einmarschiert.

Belgrad, 7. Juli. Amtlichen Meldungen zufolge ist Kriwolakowo den Serben zurückerobert worden.

Belgrad, 7. Juli. (Meldung des Serbischen Pressebureaus.) Unsere Truppen haben soeben die Stadt Kotschana und das ganze Gebiet bis zum Bregalnitzaflusse besetzt, wo sie einen Kampf zu bestehen hatten mit den Resten des bulgarischen Flügels, der an fast befestigten Stellungen vor der Stadt den Rückzug der vorher geschlagenen siebenten (rilo) und der vierten (Preslawa) Division deckte. Nach erbittertem Kampfe wurde der Feind unter Zurücklassung von Gewehren und Munition in die Flucht geschlagen; er zog sich, von unseren Truppen verfolgt, in der Richtung auf Zarevo-Selo zurück.

* * *

Belgrad, 7. Juli. (Meldung des Serbischen Pressebureaus.) Alle bulgarischen Meldungen über angeblliche Grenzverletzungen unserer Truppen werden in der augenscheinlichen Absicht in die Welt gesandt, die Angriffe der Bulgaren auf unser Gebiet zu verschleiern. Die Bulgaren haben unsere Grenze an zwei Punkten angegriffen: bei St. Nicolas mit drei Regimentern und Artillerie und bei Kadi Bogas mit zwei Regimentern und sechs Batterien. Beide Angriffe haben wir zurückgeschlagen. Die Behauptung, unsere Truppen hätten bei Egri Palanka bulgarisches Gebiet überschritten, ist unbegründet. Unsere Truppen sind an dieser Stelle von den Bulgaren angegriffen worden und haben sie zurückgeworfen.

* * *

Berlin, 6. Juli. Die Königlich serbische Gesandtschaft teilt mit: Die Bedingungen, unter denen chirurgisch ausgebildete Aerzte in den serbischen Sanitätsdienst aufgenommen werden, sind folgende: Gehalt 600 bis 800 Fr., freie Wohnung und Beköstigung, freie Hin- und Rückfahrt (II. Klasse). Internisten werden jedoch bloß als Volontäre aufgenommen.

Der Vormarsch der Griechen.

Athen, 6. Juli. Bei ihrem Vorgehen nordwestlich von Kilkisch besetzten die Griechen die Höhen von Yani. Sie lähmten durch ein heftiges Artilleriefeuer die Widerstandskraft des 15 000 Mann starken Feindes, der sich in Unordnung zurückzog. Eine andere feindliche Kolonne, die in der Richtung auf Merotika floh, wurde von griechischer Kavallerie verfolgt, die hundert Gefangene machte und Waffen und Munition erbeutete. Der Kommandeur eines Kavallerieregiments telegraphierte: Wir kommen nicht dazu, Kriegsbeute zu machen, denn wir fahren fort, den Feind zu verfolgen. Der Heeresteil, welcher Lahana einnahm, machte 1020 Gefangene. Der äußerste linke Flügel fährt fort, schnell vorzugehen und den Feind anzugreifen, der sich bei Matsukewo und Klinewo verschanzt hatte.

Athen, 6. Juli. Die griechischen Truppen haben gestern abend Doirane besetzt.

150 bulgarische Soldaten sind in dem bulgarischen Athoskloster Zographos eingeschlossen und gefangen genommen worden.

Athen, 6. Juli. Das Kriegsministerium teilt mit: Während eines Treffens in der Nähe von Sarighiol mußte eine griechische Kompagnie sich von einem Sturmangriff auf bulgarische Verschanzungen zurückziehen und einen Unterleutnant und einige Soldaten verwundet zurücklassen. Als bei einem zweiten Angriff die Verschanzungen genommen wurden, sahen die Griechen mit Schrecken, daß der Leutnant erschlagen und die Soldaten erwürgt und ihnen die Augen ausgestochen worden waren.

* * *

Athen, 6. Juli. Die griechische Regierung hat die Blockade über die thrazische Küste zwischen Enos und der Strymon- (Struma-) Mündung, diese eingeschlossen (vom 26. Grad 5' bis 23. Grad' östlicher Länge Greenwich), auf 5 Meilen seeeinwärts angeordnet. Neutralen Schiffen, die sich in blockierten Häfen befinden, ist freie Abfahrt innerhalb 24 Stunden bewilligt.

Athen, 7. Juli. Ein amtliches Dekret werden drei Klassen der Nationalgarde unter die Fahnen gerufen.

* * *

Athen, 6. Juli. Die griechische Regierung hat Kriegszustand erklärt. Neutrale Schiffe, die nach den bulgarischen Häfen im Schwarzen Meere bestimmt sind, werden der Durchsuchung wegen Kriegskonterbande unterworfen.

Hof- und Personalnachrichten.

* Seine Majestät der Kaiser ging vorgestern abend in Travemünde wieder an Bord der „Hohenzollern", wobei am Ufer ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt wurde.

Gestern morgen hielt der Kaiser Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern" ab und begab sich später auf die „Hamburg II", um an Bord dieser Jacht die gestrige Regatta mitzumachen.

Die „Hohenzollern" mit Seiner Majestät dem Kaiser an Bord ist heute früh 8 Uhr 30 Minuten von Travemünde in See gegangen, um durch den Kanal nach Brunsbüttel zu fahren. — Es herrscht Regenwetter.

Als Gäste Seiner Majestät des Kaisers nehmen folgende Herren an der Nordlandreise teil: Generaloberst von Hessel, Generaladjutant von Scholl, General der Infanterie von Moltke, General der Infanterie Freiherr von Lyncker, Chef des Militärkabinetts, Admiral von Müller, Chef des Marinekabinetts, Flügeladjutant Korvettenkapitän Freiherr von Maltzahn, Hausmarschall Freiherr von Lyncker, Leibarzt Generalarzt Dr. von Ilberg, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, Graf Schlitz-Görz, Generalintendant Graf von Hülsen-Haeseler, Oberstallmeister von Treutler, Generalmajor Freiherr von Freytag-Loringhoven, Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Güßfeldt, Professor Schiemann, Professor Salzmann.

* * *

* Ihre Majestät die Kaiserin traf gestern nachmittag gegen 4 Uhr mit dem Prinzen Joachim im Automobil auf Schloß Friedrichshof ein, um dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen einen Besuch zu machen.

* * *

* Wie aus Gmunden gemeldet wird, zog sich der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin am gestrigen Sonntag leichte Verletzungen am Knie zu infolge Sturzes vom Pferde.

* * *

* Die Großherzogin von Luxemburg hat nach dreitägigem Besuch der belgischen Königlichen Familie Brüssel gestern wieder verlassen.

* Kaiser Franz Joseph reiste gestern nachmittag von Ischl nach Gmunden und besuchte den Herzog und die Herzogin von Cumberland und den Herzog und die Herzogin Philipp von Württemberg. Der Kaiser besuchte sodann im Schlosse Ebenzweier Don Alfonso von Bourbon und dessen Gemahlin. Um 7 Uhr Abends kehrte der Kaiser nach Ischl zurück.

* * *

* Am Sonnabendnachmittag begab sich der König von Schweden in Begleitung des schwedischen Kronprinzen, des Ministers des Aeußern und des Chefs der Königsjacht „Drott", um dem italienischen Königspaare entgegenzufahren. Als der „Drott" sich der „Trinacria" näherte, brachte eine Schaluppe den König mit dem Kronprinzenpaar und dem Gefolge an Bord der „Trinacria". Um 8 Uhr 45 Minuten gingen beide Könige, die Königin von Italien und das Kronprinzenpaar in Stockholm an Land. Nach einer Begrüßung des italienischen Königspaares durch den Vizeoberstzeremonienmeister des Stadtrats schritten die Könige die Front der Ehrenkompagnie ab, worauf die Herrschaften sich ins Schloß begaben. Im ersten Wagen fuhren die beiden Könige, im zweiten die Königin von Italien mit dem Kronprinzenpaar. Bis zum Schloß bildeten Gardetruppen Spalier. Eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden. Im Schloß empfing die Königin die Gäste, die sie herzlich willkommen hieß. Im Laufe des Abends fand eine Galatafel statt.

Gestern morgen wohnten der König und die Königin von Italien der Messe in der katholischen Kirche bei. Darauf hatten die Majestäten der Nidarholmskirche einen Besuch ab, wo sie am Sarkophag König Oskars II. einen Kranz niederlegten. Nach verschiedenen Museumsbesuchen wurde dem Königspaar von einem Sängerchor eine Huldigung dargebracht. Später wurde beim schwedischen Königspaar das Familienfrühstück eingenommen. Die Abendtafel nahmen die Majestäten ebenfalls beim Königspaar von Schweden ein. • Am Nachmittag traten sie den Tee mit dem schwedischen Königspaar und sämtlichen übrigen Mitgliedern des schwedischen Königshauses beim Herzogspaar von Södermanland.

* * *

* Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Großadmiral von Tirpitz, hat sich am 5. Juli mit Urlaub nach St. Blasien begeben.

* * *

* Generalleutnant von Staabs, bisher Direktor des Armee, verwaltungsdepartements im Kriegsministerium, ist, wie gemeldet, zum Kommandeur der 37. Division in Allenstein ernannt worden. An seiner Stelle ist der bisherige Kommandeur der 2. Gardeinfanteriebrigade, Generalmajor von Schöler, zum Direktor des Armeeverwaltungsdepartements im Kriegsministerium ernannt worden. Dessen Nachfolger in der Führung der 2. Gardeinfanteriebrigade ist der Kommandeur des Alexanderregiments Oberst Schach von Wittenau geworden. — Generalleutnant von Staabs steht seit 1876 im preußischen Heere. Er wurde am 14. April 1876 Leutnant im 59. Infanterieregiment, kam später zum 51. Infanterieregiment und dann zum 7. Grenadierregiment und wurde 1890 zum Großen Generalstab kommandiert. Am 22. März 1891 wurde er Hauptmann im Generalstab und blieb in diesem mit kurzen Unterbrechungen bis zum Jahre 1908, zuletzt als Abteilungschef im Großen Generalstab. Hierauf wurde er Kommandeur des 71. Infanterieregiments in Erfurt, wo er bis 1910 stand. Dann erhielt er den Posten als Direktor des Armeeverwaltungsdepartements im Kriegsministerium, der seitdem unsolange Generalmajor wurde er am 17. Mai 1910, Generalleutnant am 18. Februar d. J. — Generalmajor von Schöler, der 1879 Leutnant geworden ist, hat, wie die „Vossische Zeitung" erinnert, schon einmal längere Zeit dem Kriegsministerium angehört. Er wurde, nachdem er vorher Hauptmann und Kompagniechef im 4. Garderegiment zu Fuß gewesen war, 1900 Major in der Versorgungsabteilung des Kriegsministeriums. Diesen Posten hatte er bis zum Jahre 1904 inne, wo er zum Bataillonskommandeur im Grenadierregiment 89 ernannt wurde. 1906 wurde er dann Oberstleutnant und ein Jahr darauf Kommandeur des Landwehrbezirks III Berlin. In dieser Stellung rückte er 1909 zum Obersten auf. Bald danach erhielt er das Kommando über das 2. Garderegiment zu Fuß, das er bis zu seiner Ernennung zum Generalmajor im Oktober 1912 behielt. Seitdem stand er an der Spitze der 2. Gardeinfanteriebrigade. — Oberst Schach von Wittenau, 1879 Leutnant geworden, hat bei Beginn seiner Dienstlaufbahn im 2. Garderegiment gestanden, von dem aus er von 1888 bis 1891 zur Kriegsakademie kommandiert war. 1892 erhielt er ein Kommando zum Großen Generalstab, da bis 1894 dauerte. Dann wurde er Kompagniechef in seinem Regiment. Im September 1900 wurde er Major im Gardegrenadierregiment 5 und von dort aus als Adjutant zur 2. Gardeinfanteriedivision kommandiert. 1903 wurde er Bataillonskommandeur im 4. Garderegiment zu Fuß, kam dann zum 3. Garderegiment zu Fuß, bei dem er als Oberstleutnant vom Stabe ein Jahr lang stand. Dann wurde er in gleicher Eigenschaft in das 1. Garderegiment zu Fuß versetzt. Anfang 1910 wurde er mit der